Veranstaltungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **75 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf unseren Aufruf im Dezember hin sind äusserst zahlreiche Spenden eingetroffen. Leider sind wir nicht in der Lage, jede Gabe einzeln zu verdanken.
Daher: **Ein herzliches Dankeschön für Euer Wohlwollen und Eure Unterstützung.**

Der Zentralvorstand

ORDENTLICHE DELEGIERTENVERSAMMLUNG 1992
Sonntag, 26. April 1992, 10.45 Uhr im Hotel «Le Grenil», Genf

Anträge zhd. Zentralpräsidenten **bis 29. 2. 92** an das

Zentralsekretariat
Postfach 14
8545 Rickenbach

Gottes verwirrte Kinder

Unter diesem Titel erschien kürzlich in der österreichischen «Kronenzeitung» ein unglaublicher Bericht:

In einer Kärntner Gemeinde lebt auf 80m² ein Ehepaar mit vierzehn Kindern, sechs Buben und acht Mädchen. Die jüngste ist 15 Monate alt, die älteste 17. Der Vater ist ein religiöser Fanatiker und ein Tyrann. Als frühpensionierter Hauptschullehrer und als religiöser Eiferer war er für Schulbehörde, Eltern und Schüler nicht mehr tragbar. Er verbot den hauptschulpflichtigen Kindern, in die Schule zu gehen, denn in der Schule werden sie «mit Sex versaut». Der Vater unterrichtet jetzt diese Kinder selbst – ohne Sex und Darwin. Im Schulhaus regiere nur die Sünde und die Lüge. Der weltfremde Einfluss des Vaters hat tiefe seelische Wirkung. Wenn die Kinder auf einem Plakat nackte Haut sehen, bekreuzigen sie sich und schicken ein Stossgebet zum Himmel. Alle Mädchen müssen Kopftücher und lange Röcke tragen. Die Eltern predigen auch, dass die Lehre von der Evolution und der Abstammung aus dem Tierreich eine gemeine Lüge sei. Längst habe man Adams Schädelknochen unter dem Grab Christi in Jerusalem entdeckt und bewiesen, dass der Mensch von Gott erschaffen wurde. Heiligenbilder an der Wand sollen die Sünde bannen. Eiserne Disziplin herrscht während der Andachten. Die Älteste wollte in ein Kloster gehen. Aber die Familie wurde exkommuniziert. Ihr Fanatismus habe sie in das Milieu der Sekten gedrängt. In der dumpfen kleinen Wohnung, in der ein Zimmer als Kapelle eingerichtet worden ist, gibt es keinen Fernseher und keine Zeitschriften. Das Ehepaar behauptet, sie seien Christen, «tiefe, tiefe Christen».

Fürsorge, Gerichte und Schulbehörde waren bisher nicht imstande, eine Lösung dieses Problems zu finden. Für Zwangsmassnahmen fehlt jede rechtliche Grundlage. Ein heilloser Papierkrieg ist ausgebrochen. Trotzdem fordert das zuständige Bezirksgericht eine «zwangsweise Vorführung» und ein psychiatrisches Gutachten. Der Vater fürchtet, dass er für «verrückt» erklärt wird. Doch die Familie ist fest entschlossen, sich ihren Glauben von niemandem nehmen zu lassen. So geschehen im katholischen Österreich im 20. Jahrhundert. Sachen gibt's! *R. S.*

Hitlers Wähler

Den geringsten Zulauf konnte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) aus dem katholischen Lager verzeichnen. Resistent waren auch die Kommunisten, die nur 350 000 Stimmen abgaben, und zu einem guten Teil noch die Sozialisten, die zwei Millionen Stimmen an die Nazis verloren. Von den liberalen, konservativen und interessenorientierten Parteien holte sich die NSDAP dagegen mit 7,5 Millionen Stimmen den Hauptharst. Entscheidend für den Triumph der Nationalsozialisten war schliesslich die Mobilisierung von knapp sechs Millionen bisherigen *Nichtwählern*. Insgesamt deutet Jürgen Falter* die NSDAP als Volkspartei mit *bürgerlich-protestantischem Schwergewicht*. Die alte Mittelschicht der Selbständigen, Handwerker und Bauern hatte, soweit sie evangelisch war, eine weit überdurchschnittliche Affinität für die Partei Hitlers. 60 Prozent der NSDAP stammten gemäss der Untersuchung aus der Mittelschicht und 40 Prozent aus der Arbeiterschaft. Das kleinbürgerlich-proletarische Element überwog zwar in der Partei, aber bezogen auf den prozentualen Anteil fand die NSDAP den stärksten Zuspruch in der evangelischen Oberschicht. Aus diesen Kreisen rekrutierten sich auch in unproportional hohem Mass die Parteimitglieder vor 1933. *NZZ, 9.1.92*

Veranstaltungen

Basel (Union)
Jeden letzten Freitag im Monat
im Rest. «Storchen» im 1. Stock
ab 19.00 Uhr **freie Zusammenkunft**
Das Restaurant befindet sich am Fischmarkt (Tram- und Bushaltestelle Schifflände).

Basel (Vereinigung)
Jeden 1. Freitag im Monat
freie Zusammenkunft um 20 Uhr
im Restaurant «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Bern
Mittwoch, 12. Februar 1992
JAHRES-HAUPTVERSAMMLUNG
um 19.30 Uhr im Hotel «Bern»
Zeughausgasse 9, Bern
Wir bitten um grosse Beteiligung; wichtige Beschlüsse i.S. Werbung

Winterthur
Freie Zusammenkunft
jeden 1. Mittwoch des Monats
um 20 Uhr **neu** im Restaurant «Wartmann», Winterthur

Zürich
Dienstag, den 11. Februar 1992
Freie Zusammenkunft
im Rest. «Cooperativo» in Zürich
ab 14.30 Uhr im Saal, 1. Stock

Wir verfügen noch über Exemplare des Buches von Dr. Robert Kehl

STERBEHILFE – Ethische und juristische Grundlagen

Fr. 12.– inkl Porto
Versand solange Vorrat

Freidenker-Vereinigung
der Schweiz, Postfach, 3001 Bern

Haas Schäfchen laufen davon

Luzern – «Bischof Haas ist unzumutbar!» Dies schrieb die Katholische Kirchgemeinde Luzern in einem Brief an die Bischofskonferenz. Die Luzerner weisen darauf hin, daß sich die Zahl der Kirchenaustritte seit der Wahl von Bischof Haas auf jährlich 240 verdoppelt hätte. Eine klare Mehrheit habe den Austritt ausdrücklich mit dem Verhalten von Haas und dem Vatikan begründet. *Blick, 11.1.92*

* Jürgen W. Falter: *Hitlers Wähler*. Verlag C. H. Beck, München 1991